

**Der Herr ist auferstanden. Христос воскрес.**

**G Er ist wahrhaftig auferstanden.**

**Г Він воістину воскрес (Lukas 24,34). Halleluja!**

Der vorgeschlagene Predigttext für den Vierten Sonntag nach Ostern (Kantate) steht in der Offenbarung an den Apostel Johannes im 15. Kapitel.

Der Apostel Johannes berichtet: Ich sah, / und es war wie ein gläsernes Meer, mit Feuer vermengt; und die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens, / die standen an dem gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen

und sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes: Groß und wunderbar sind deine Werke, / Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, / du König der Völker.

Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten / und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig! Ja, / alle Völker werden kommen / und anbeten vor dir, / denn deine gerechten Gerichte sind offenbar geworden. (Offenbarung 15,2-4; Vierter Sonntag nach Ostern. Kantate, 2024 – Neue Reihe VI)

Про це (про вісність) повідомляє апостол Іван: (2) Я бачив щось, ніби як море скляне, з вогнем перемішане. А ті, що перемогли звірину та образа його, і знамено його, і число його імені, — стояли на морі склянім, та мали гуслі Божі. (3) І співали вони пісню Мойсея, раба Божого, і пісню Агнця, говорячи: «Великі та дивні діла Твої, о Господи, Боже Вседержителю! Справедливі й правдиві дороги Твої, о Царю святих! (4) Хто тебе, Господи, не побоїться, та

**Ім'я Твоє не прославить? Бо один Ти святий, бо народи всі прийдуть та вклоняться перед Тобою, бо з'явилися суди Твої!» (Об'явлення св. Івана Богослова 15,2-4)**

**Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.**

## I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS  
CHRISTUS,

nachdem der langjährige (und nach deren Wiederaufbau erste) Organist an der Frauenkirche zu Dresden, SAMUEL KUMMER, am Anfang dieser Woche, auf dem Weg zu einer Lehrstuhlvertretung, auf dem Hauptbahnhof Dresden völlig überraschend zusammengebrochen und gestorben ist – Mitte fünfzig an Jahren war er, ein Ausnahmetalent an den Orgeln des Landes -, nach so einer Nachricht (die ich von seinem Bruder, meinem langjährigen Freund aus Studententagen, erhalten habe) rührt einen an dem darauf folgenden Sonntag diese Lesung aus der Johannesoffenbarung schon noch einmal besonders an. Wie überhaupt das Thema dieses Sonntages, die Kirchenmusik, / die »singende Gemeinde«, / die ihren GOTT lobt und preist, / und zwar schon hier und jetzt. Hier: ohne ihn.

Anrührend das eine Detail, die eine Einzelheit aus dem Bericht des Apostels Johannes von einer himmlischen Vision – wie es (aus unserem zeitlichen Blickwinkel) eines Tages s e i n w i r d, / wie es für die Seligen

und Heiligen schon jetzt wohl s e i n  
d a r f: Sie singen nicht nur, / sondern sie  
haben weiterhin auch M u s i k i n s t r u -  
m e n t e.

So sehr wir eine glückliche Freiheit von al-  
ler Technik und von allen Krücken unseres Le-  
bens (auch unseres Glaubenslebens) erwarten,  
für die Ewigkeit: Sie, die Überwinder, **die**  
**den Sieg behalten hatten** über alle Verfüh-  
rung, die es in dieser Welt gibt, / sie  
**h a t t e n G o t t e s H a r f e n.**

Was uns, von oben nach unten, an den ersten  
Kirchenmusiker der Gemeinde, K ö n i g D a -  
v i d, erinnern darf, / den Psalmisten, oft  
mit der Harfe dargestellt, / wie umgekehrt  
das an vielen romantischen Orgeln vorhandene  
Register (= Klangfarbe) »vox coelestis«,  
»himmlische Stimme«, ebenfalls ein Stück Er-  
innerung und Wegweiser ist, / nur von unten  
nach oben. Gerade Orgelmusik in völliger  
Vollendung kann uns erheben, zu Gott hin, /  
zu Seinem Reich, zu Seiner Herrschaft, die  
kein Ende hat. Ein kleiner Vorgeschmack auf  
das, was wir in dieser Welt nie und nimmer  
haben können – auch wenn uns Menschen und  
Parteien und Regierungen das Paradies auf Er-  
den versprechen. Vorausgesetzt natürlich, wir  
würden ihren Befehlen folgen / und ihrem Ei-  
gensinn Recht geben.

Womit wir bei dem angelangt sind, was die  
himmlischen Sänger und Harfenspieler gemein-

sam haben: einen S i e g, / eine »Viktoria«. Worüber gesiegt worden ist, / daran erinnert der Apostel Johannes nur mit wenigen Stichwörtern, / die zu verstehen voraussetzt, seine Offenbarung (die er erhalten und niedergeschrieben hat) gelesen zu haben.

Kurz gesagt: Es ist der S i e g ü b e r d e n T e u f e l. Und damit meinen wir nicht die lächerlichen, symbolhaften Gestalten, / die sich Menschen ausgedacht haben, um die teuflische Gefahr handhabbar zu machen. Sondern wir meinen das, was JESUS über den Teufel sagt: **Der ist ein Mörder von Anfang an; er ist ein Lügner und der Vater der Lüge** (Johannes 8,44).

Mord und Lüge also, / Terror und Desinformation, / das Aufeinanderhetzen von Menschen, damit sie sich umbringen, / verbunden mit dem Streuen von Halbwahrheiten und alternativen Fakten, damit der Urheber des Krieges als ein Opfer gelten darf / und selbst von intelligenten Leuten nicht als Täter wahrgenommen wird. Zusammengefasst also etwas ganz modernes und aktuelles, worüber erst in der Ewigkeit der Sieg errungen wird: Der Teufel ist ein Meister des »hybriden Krieges«, / und bis heute steht der Sieg über so eine Kriegsführung wohl noch aus. Bei der Waffen nicht reichen, / bei der die h a r t e r k ä m p f t e W a h r h e i t, aus dem Dickicht verbreiteter Lügen manchmal nur sehr schwer herauszufiltern, das allererste ist, / was zu

einem Sieg über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens helfen wird.

In diesem Kampf kann einem das Singen und Musizieren wohl vergehen. Umso tröstlicher, wenn es uns für die Ewigkeit fest versprochen ist. Und wir bis dahin, bei der einen oder anderen Kirchenmusik in dieser Welt, eine leise Ahnung davon bekommen dürfen. (Danke, SAMUEL KUMMER!).

**Zusammenfassung 1:** Diejenigen, die den Teufel besiegt haben, stehen an einem phantastischen Meer und singen ihr Loblied auf Gott. Das beschreibt Gottes neue Welt. Das ist nicht unsere alte Welt. Denn noch ist der Satan nicht besiegt: er, der **Mörder** und der **Vater der Lüge**, spricht: der Meister der hybriden Kriegsführung. Wer hier und jetzt dagegen kämpft, muss vor allem anderen mit der Wahrheit kämpfen. Und er muss die Wahrheit im Dickicht der Lüge auch finden.

**Зведення 1:** Ті, хто переміг диявола, стоять біля фантастичного моря і співають хвалу Богу. Це описує Божий новий світ. Це не наш старий світ. Бо сатана ще не переможений: він, **душогуб і батько неправді** (Від Івана 8,44), тобто майстер гібридної війни. Ті, хто бореться з нею тут і зараз, повинні боротися з правдою понад усе. А ще він повинен знайти правду в хащах брехні.

[folgt eg 113,1+4: »O Tod, wo ist dein Stachel nun?«]

## II

Die himmlische Kantate hat nur ein einziges Thema: das Lob Gottes. Die Anbetung dessen, der **allein heilig** ist. Die Ehre für den **König der Völker**.

Lob, Ehre und Anbetung sagen uns über GOTT, über den VATER JESU CHRISTI, vor allem eines: Er ist un v e r w e c h s e l b a r und e i n m a l i g.

Womit wir erneut auch dabei sind, diese Welt kritisch zu betrachten. Denn genau das nehmen diejenigen Autokraten für sich in Anspruch, die nicht mehr nach dem Willen der Menschen fragen, / die nicht mehr nach Kompromissen und nach Ausgleich suchen, / die sich an das Ende überlanger Tische zurückziehen oder der ganzen Welt weiß machen wollen, es drehe sich immer und immer wieder nur um sie.

Wer zu lange an der Brust der Macht gesogen hat, wird zu einer Gefahr für die Menschheit, / setzt sich an GOTTES Stelle / und wird sich selbst das Heiligste, was wir in dieser Welt haben: nämlich den Glauben an JESUS CHRISTUS, / nicht mehr zu Herzen nehmen. Sondern leider auch in der Kirche Leute finden, die gegen Geld und Ehre dem Machthaber nur noch nach dem Munde reden. Gekaufte Bestätigung für ein teuflisches Spiel.

Deswegen ist Lob und Anbetung GOTTES immer auch ein Stück Aufbegehren gegen zu viel Macht in zu wenig Händen. Nein, die A l l - m a c h t v e r t r ä g t a l l e i n G O T T; allein d e r GOTT, der am Kreuz gezeigt hat, / dass Er auf alle Macht v e r z i c h t e n / und sie gegen völlige O h n - macht einzutauschen bereit ist. Allein dieser

Gott verdient Lob, Ehre und Anbetung. Die wir als christliche Gemeinde deshalb auch, so sehr die Welt sie von uns fordern mag, i h r, der Welt, v e r w e i g e r n.

Das mag zur Zeit in unseren Kirchen belanglos klingen. Ob ich das jetzt hier sage oder nicht, / ob wir paar Leute den Allmächtigen loben oder nicht, / das wird da draußen niemanden beeindrucken und niemanden stören.

Aber das war auch schon anders. Und die christliche Gemeinde im Römischen Reich gegen Ende des Ersten Jahrhunderts, / die wusste, wie schnell Lob und Anbetung des einen, einzigen GOTTES g e f ä h r l i c h werden konnten. In einem Weltreich, in dem sich der Kaiser als »dominus et deus«, als »Gott und Herr«, anreden und verehren ließ / und damit beanspruchte, was keinem sterblichen Menschen zusteht: nämlich unbedingten Gehorsam.

Diktatoren nennt man solche Leute heute; das Zwanzigste Jahrhundert hat sie erlebt, / und wir müssen lernen, dass sie in unserem Jahrhundert alles andere als ausgestorben sind. Nein, ihre einfachen Lügen, mit denen sie auf komplizierte Wahrheit antworten, / die gefallen auch solchen Menschen, die die Segnungen der Freiheit wie selbstverständlich für sich in Anspruch nehmen. Und den Dank dafür längst vergessen haben. Ja, in dieser Welt könnte die Lüge am Ende gewinnen. Mit dem Lob Gottes aber widersprechen wir solcher Lüge.

Z u s a m m e n f a s s u n g 2: Wenn die christliche Gemeinde GOTT die Ehre gibt, gibt sie diese Ehre niemand anderem auf dieser Erde. Das konnte für die Gemeinde gefährlich werden. Der römische Kaiser ließ sich als Gott und Herr verehren. Das ist die erste Sünde: so wie Gott sein wollen. Diktatoren heutiger Tage machen es genauso und können das Lob GOTTes daher nicht ertragen. Umso wichtiger ist die Botschaft unseres Lobes: **Du, Gott, allein bist heilig.**

З в е д е н н я 2: Коли християнська громада прославляє Бога, вона не дає цієї слави нікому іншому на цій землі. Це може бути небезпечно для громади. Римський імператор дозволив, щоб йому поклонялися як Богу і Господу, що є першим гріхом бажання бути схожим на Бога. Диктатори сьогодні роблять те ж саме і тому не можуть винести хвалу Богу. Це робить послання нашої хвали ще більш важливим: **Один Ти, Боже, святий.**

[folgt eg 331,1+3: »Großer Gott, wir loben dich«]

### III

GOTT selbst nun schlägt nicht einfach zurück. Auch die Offenbarung an den Apostel Johannes wäre vollkommen missverstanden, / wollten wir sie als endzeitlichen Krieg sehen, an dessen Ende – wie bei jedem durchschnittlichen Western – die Guten gewinnen.

Sondern GOTT erweist sich als der, der s o u v e r ä n i s t und b l e i b t, / und zwar schon als Schöpfer dieser Welt. Das heißt: Er kann und wird dieser Welt auch ein E n d e setzen / und hat die Freiheit, eine n e u e Schöpfung zu erschaffen, eine neue Welt und auch ein neues Jerusalem – dass dann endlich nicht länger Zankapfel und **Taumelbecher** (Sacharja 12,2) der Völker, sondern ein



Hort des Friedens sein wird. So wie hier das **gläserne Meer, mit Feuer vermengt**: im Anblick unglaublich beeindruckend / und anders als brennende Flüsse und Meere in dieser Welt vollkommen ungefährlich für die Erlösten.

Das Meer w a r einmal gefährlich: GOTTES Volk wurde trockenen Fußes hindurchgeführt, bevor die Fluten Rosse und Wagen der Aggressoren unter sich begruben.

Mose antwortet mit einem großen Lobgesang, / mit einer großen Kantate: **das Lied des Mose**, das hier nun wieder erklingt: **HErr, / wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, / der so mächtig, heilig, schrecklich, lüblich und wundertätig ist? Als du deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die Erde. Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöst hast, / und hast sie geführt durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung (II Mose 15,11-13)**, betet Moses nach dem Durchzug durch's Rote Meer.

Aber neu vertont und neu gesetzt und gedichtet, als **Lied des Lammes**, als **L i e d d e s G e k r e u z i g t e n**, / als Lied JESU, der sich selbst für uns dahingegeben hat, / damit wir aus den Fluten unserer Schuld errettet werden.

»Wir«, / das heißt nun nicht länger nur das eine Volk, die Kinder Abrahams, Isaaks und

Jakobs. Sondern das heißt: **Alle Völker werden kommen / und anbeten vor dir, / denn deine gerechten Gerichte sind offenbar geworden.** Am Ende ist der Sieg nicht ein Sieg der Gewalt, sondern der Gerechtigkeit, / und zwar der Gerechtigkeit, die GOTT selbst tut und erwirkt. So weit spannt GOTT den Rettungsschirm Seiner Gnade.

Seitdem ruft die Kirche eigentlich nur noch zu einem auf: nämlich sich unter diesen Rettungsschirm zu begeben. Auf dass auch wir einen Platz haben, / bei der Darbietung der himmlischen Kantate am gläsernen Meer. Dort singen und spielen, / in einer Reihe mit den Ausnahmetalenten der Gemeinde des HERRN: das ist unsere Hoffnung und unser **Sieg.**

**Zusammenfassung 3:** GOTT hat Sein Volk Israel durch die Fluten des Meeres hindurch gerettet. Moses singt daraufhin sein Danklied. Und nun hat GOTT alle Völker gerettet, indem Er Seinen SOHN JESUS CHRISTUS für uns dahingab. Deshalb ist uns durch den Glauben versprochen, in GOTTES neuer Schöpfung Sein Lied zu singen, Ihm zur Ehre.

**Звєдєннє 3:** Бог врятував Свій народ Ізраїль через морські потоки. Потім Мойсей співає свою пісню подяки. І тепер Бог врятував усі народи, віддавши за нас Свого Сина Ісуса Христа. Тому нам обіцяно вірою співати Його пісню в новому Божому творінні, на Його славу.

Amen. (WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)

[folgt eg 150,1+4: »Jerusalem, / du hochgebaute Stadt«]